



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Kathi Petersen, Annette Karl, Martina Fehlner, Volkmar Halbleib, Georg Rosenthal, Natascha Kohnen, Andreas Lotte, Bernhard Roos, Inge Aures, Hans-Ulrich Pfaffmann, Dr. Simone Strohmayer, Margit Wild** und **Fraktion (SPD)**

Drohende Schließung des Schaeffler-Werks im Markt Elfershausen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Rahmen ihrer Möglichkeiten alle denkbaren politischen Maßnahmen auszuloten und entsprechende Aktivitäten zu ergreifen, um das Schaeffler-Werk in Elfershausen zu erhalten.

Dazu soll sich die Staatsregierung aktiv und intensiv in die Verhandlungen zwischen dem Unternehmen und der Belegschaft einschalten und vehement für den Erhalt des Schaeffler-Standorts Elfershausen engagieren.

Über die Ergebnisse dieses Engagements soll im Ausschuss für Wirtschaft und Medien, Infrastruktur, Bau und Verkehr, Energie und Technologie baldmöglichst berichtet werden.

Begründung:

Es ist nicht hinzunehmen, dass bis Ende 2017 rund 280 Arbeitsplätze an andere Standorte im In- und Ausland verlagert werden sollen, zumal Zahlen und Qualität im Werk Elfershausen stimmen.

Die Verantwortlichen bei Schaeffler müssen bei allem berechtigten Gewinn- und Erfolgsstreben ihrer sozialen Verantwortung gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren Familien und gegenüber der Region gerecht werden.

Seit bereits zehn Jahren arbeiten die Beschäftigten in Elfershausen statt 35 Wochenstunden fünf Stunden mehr, ohne für diese fünf Mehrstunden pro Woche bezahlt zu werden. Hinzu kommt, dass es einen Standortsicherungsvertrag bis 2020 gibt und das Unternehmen erst kürzlich einen zweistelligen Millionenbetrag investierte bzw. momentan sogar noch mehrere Millionen in eine neue Schleiflinie investiert.

Es ist den Beschäftigten nicht zu verdenken, dass sie sich nach dieser überaus langwährenden, außerordentlichen Opferbereitschaft, die diese in der Überzeugung an den Tag gelegt hatten, so dauerhaft den Standort mit erhalten zu können, nun überrumpelt und vor den Kopf gestoßen fühlen.

Gerade in einer ländlich geprägten Region wie dem Landkreis Bad Kissingen wäre die Schließung eines Werks und die Verlagerung von 280 Arbeitsplätzen für die Beschäftigten, deren Familien und für eine kleine Marktgemeinde wie Elfershausen ein dramatischer Verlust. Denn schon heute gibt es in der Region kaum industrielle Arbeitsplätze.